



CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

REGIERUNGSPROGRAMM





** Die Indikatoren stammen vom Bundesamt für Statistik (BFS) oder von der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) für die Indikatoren betreffend die öffentlichen Ausgaben. Die Indikatoren mit dem Vermerk CIne sind Teil des vom BFS beaufsichtigten nationalen Netzwerks «Cercle Indicateurs Nachhaltige Entwicklung». Dieses Indikatorensystem umfasst rund 30 Indikatoren zur Messung der nachhaltigen Entwicklung. Das Netzwerk «Cercle Indicateurs» besteht aus den Bundesämtern für Statistik, für Raumentwicklung, für Umwelt sowie aus je 19 Kantonen und Städten.*

Für die Indikatoren CIne «Cercle Indicateurs Nachhaltige Entwicklung»: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GL, LU, NE, SG, SO, SZ, TG, TI, UR, VD, VS, ZG, ZH. Für die übrigen Indikatoren sämtliche Kantone.

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN	08
AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN	10
DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN	14
DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN	16
DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN	18
DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN	20
EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN	22
DIE MOBILITÄT VERBESSERN	24
AUSGEGLICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN	26
DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN	28

Die Krise bewältigen und die Weichen für die Zukunft stellen

Die Umsetzung der Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben

Das Potenzial des Kantons Wallis weiter ausbauen

Anlässlich der neuen Legislaturperiode 2021–2025 hat der Staatsrat sein Regierungsprogramm überarbeitet und aktualisiert. Darin legt er die Eckpunkte für ein prosperierendes Wallis fest, in dem es sich gut leben lässt: ein Kanton, der die Krise zu bewältigen weiss, der den Weg der nachhaltigen Entwicklung konsequent weiterverfolgt und der sein Potenzial voll ausschöpft. Diese strategische Vision, hinter der das gesamte Regierungskollegium steht, bildet die Grundlage für die Regierungstätigkeit. Sie besteht aus mittel- und langfristigen Zielen sowie aus präzisen Massnahmen und Projekten, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen. Die darin enthaltenen Leitlinien dienen dem Staat und der Verwaltung als Orientierungshilfe bei der Erarbeitung der kommenden integrierten Mehrjahresplanungen und Budgets. Im Übrigen wird der Grosse Rat anlässlich der Prüfung der politischen Leistungsaufträge (Jahresbudgets) und der ihm unterbreiteten Gesetzesänderungen die Gelegenheit haben, sich zur Umsetzung der wichtigsten Projekte und Massnahmen, die sich aus dem Regierungsprogramm ergeben, zu äussern.

DIE KRISE BEWÄLTIGEN UND DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT STELLEN

Der Beginn der Legislaturperiode war geprägt von Ungewissheiten im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, welche die Schweiz und die ganze Welt seit Monaten fest im Griff hat. Es ist nach wie vor schwierig, einen Weg aus dieser Gesundheitskrise zu finden, deren wirtschaftliche und soziale Auswirkungen immer verheerender werden und in allen Bereichen der Staatstätigkeit zu spüren sind. Dies hat der Staatsrat in seinem Regierungsprogramm berücksichtigt. Er möchte es dem Kanton auch ermöglichen, wieder auf die Beine zu kommen, indem die nötigen Lehren aus dieser beispiellosen Situation gezogen und so die Anpassungs- und Innovationsfähigkeit des Staates gestärkt werden.

DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN

Mit der Verabschiedung der kantonalen Agenda 2030 im Jahr 2018 wollte der Staatsrat das Wallis zu einem Vorbild in Sachen nachhaltige Entwicklung machen, zu einem gerechten und solidarischen Kanton, der für Unternehmen und Besucher/-innen dynamisch und attraktiv ist sowie Einheimischen und Gästen eine intakte Umwelt bietet. Die Umsetzung dieser Strategie geht weiter. Angesichts des Klimanotstands hat der Staatsrat die nachhaltige Entwicklung zu einem zentralen Anliegen erklärt, was in seinem Regierungsprogramm klar ersichtlich ist. Bis anhin waren die diesbezüglichen Massnahmen auf verschiedene Kapitel verteilt. Ziel ist es, die Umsetzung der Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung dank einer baldigen Verabschiedung eines kantonalen Klimaplanes voranzutreiben. Dieses Bestreben ist in Anbetracht der Auswirkungen des Klimawandels und des daraus folgenden erhöhten Risikos im Zusammenhang mit Naturgefahren in unserem Kanton mehr als gerechtfertigt. Unser Kanton hat ausserdem alle Karten in der Hand, um im Bereich der erneuerbaren Energien eine führende Rolle einzunehmen. Diese Chance gilt es zu ergreifen.

DAS POTENZIAL DES KANTONS WALLIS WEITER AUSBAUEN

Mehrere im vorherigen Regierungsprogramm definierten Ziele gingen bewusst über den Rahmen einer Legislaturperiode hinaus, um so die Zukunft des Wallis mittel- und langfristig gestalten zu können. Sie sind also aktueller denn je und die entsprechenden Massnahmen und Projekte müssen aktualisiert und weitergeführt werden. Es geht darum, den sozialen Zusammenhalt und das Wohlbefinden der Bevölkerung zu

bewahren, auf Bildungsqualität zu setzen, die Wettbewerbsfähigkeit der Walliser Wirtschaft zu steigern, die Handlungsfähigkeit der Institutionen zu optimieren, den demografischen Wandel zu antizipieren, den Gefahren vorzubeugen und die Sicherheit zu gewährleisten, eine harmonische Raumentwicklung zu gewährleisten, die Mobilität zu verbessern und schliesslich ausgeglichene Kantonsfinanzen zu gewährleisten.

Mit seinem Regierungsprogramm, seinen zehn Zielen und 75 prioritären Massnahmen möchte der Staatsrat dafür sorgen, dass der Kanton Wallis sein Potenzial voll ausschöpfen und sich so unter den bestmöglichen Bedingungen den zukünftigen Herausforderungen stellen kann.

Roberto Schmidt, Vizepräsident

Frédéric Favre, Staatsratspräsident

Christophe Darbellay

Mathias Reynard

Franz Ruppen



DIE ZIELSETZUNG

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN

- Aufwertung der Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren
- Gezielte Massnahmen zugunsten der Familien
- Entwicklung von Betreuung und Pflege zu Hause
- Ausreichend Plätze in Pflegeheimen

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN

- Stärkung der Integration und des Zugehörigkeitsgefühls
- Förderung der Zweisprachigkeit und des Austausches zwischen den Regionen
- Qualitativ hochstehende Gesundheitsleistungen, wohnortnahe und vernetzte medizinische Versorgung
- Würdige Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung

AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN

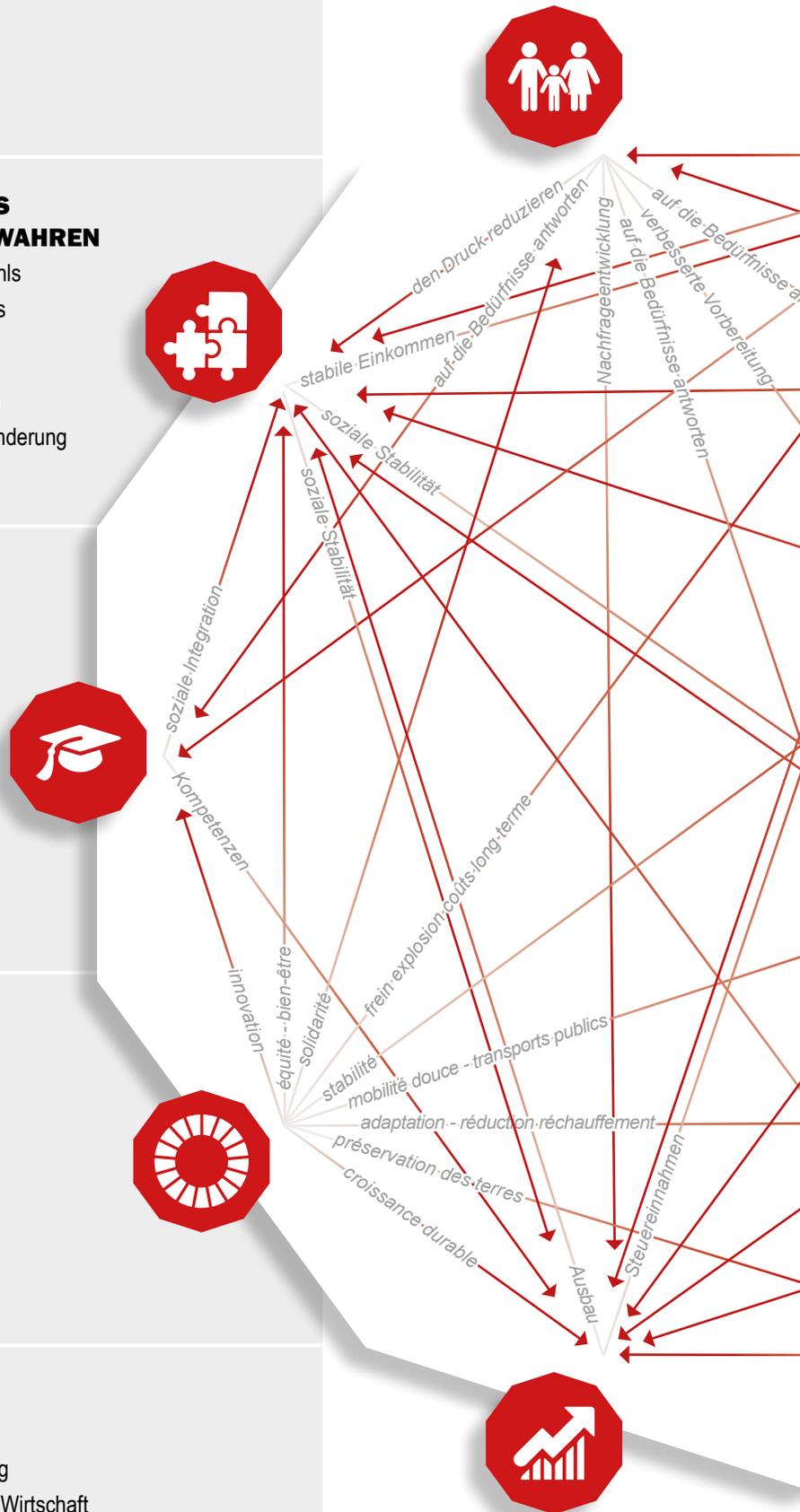
- Eines der leistungsfähigsten Schulsysteme der Schweiz und Europas
- Schwerpunkt Mathematik, Sprachen und Informatik
- Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler
- Berufsbildung und lebenslanges Lernen im Zentrum des Bildungssystems
- Entwicklung der höheren Berufsbildung, Forschung und Innovation
- Konsolidierung der Synergien zwischen Bildung und Wirtschaft

DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN

- Umsetzung des Klimaplanes
- Sensibilisierung der Teilnehmenden
- Vorbildfunktion
- Kohärenz der öffentlichen Politik

DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN

- Förderung der Innovations- und Unternehmerkultur
- Wirtschaftsförderung mit Schwerpunkt Wertschöpfung
- Stärkung des Austausches zwischen Forschung und Wirtschaft
- Verbesserung der Rahmenbedingungen: Besteuerung, Bürokratieabbau
- «Vier-Jahreszeiten-Tourismus», Führungsrolle in Energiefragen und Digitalisierung
- Aufwertung von grossen Sport- und Kulturveranstaltungen



N DER REGIERUNG



AUSGEGLICHENE KANTONSFINANZEN GEWÄHRLEISTEN

- Langfristiges finanzielles Gleichgewicht
- Finanzierung der für die Entwicklung des Kantons notwendigen Investitionen
- Eine für das wirtschaftliche Wachstum förderliche Steuerpolitik
- Konsolidierte Bundeserträge

DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN

- Totalrevision der Kantonsverfassung, um für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewappnet zu sein
- Aktive Unterstützung von Gemeindefusionen
- Eine effizientere, zugänglichere und transparentere Verwaltung
- Bedarfsgerechte statistische Informationen
- Optimierung der Regierungsführung, um der Bevölkerung, den Institutionen und den Unternehmen besser zu dienen

DIE MOBILITÄT VERBESSERN

- Entwicklung des regionalen Personenverkehrs im Einklang mit der Entwicklung der Bevölkerung
- Integration in die nationalen und internationalen Eisenbahn- und Luftverkehrsnetze
- Erweiterung der Infrastrukturen des Langsamverkehrs
- Ein fertiggestelltes und unterhaltenes Strassennetz
- Antizipation neuer Technologien
- Optimierung des Güterumschlags Strasse-Schiene

DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

- Identifikation und Analyse der Risiken, Verabschiedung von Präventionsmassnahmen
- Schwerpunkt grosse Risiken: Erdbeben, Überschwemmungen
- Antizipation der Folgen des Klimawandels

EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN

- Eine umfassende, nachhaltige, rationelle, kohärente und ausgewogene Raumentwicklung
- Die 3. Rhonekorrektur als Raumentwicklungspriorität
- Umsetzung des RPG unter Nutzung seines Handlungsspielraums

DEN SOZIALEN ZUSAMMENHALT UND DAS WOHLBEFINDEN DER BEVÖLKERUNG BEWAHREN

KONTEXT

Die Struktur, die Zusammensetzung und die territoriale Aufteilung (Tal/Berg, Ober-/Unterwallis) der Walliser Bevölkerung befinden sich im Wandel. Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen bringen eine Vielzahl von Lebensweisen und Wertvorstellungen hervor. Sie üben einen gewissen Druck auf die Chancengleichheit und die Einkommensverteilung aus, schüren Ängste, vermindern die Solidarität und können den gesellschaftlichen und kantonalen Zusammenhalt auf eine harte Probe stellen.

Das Wallis ist in Sachen Pro-Kopf-Einkommen und Index des sozialen Status¹ klar im Hintertreffen und weist im nationalen Vergleich eine überdurchschnittliche Einkommensungleichheit auf. Hingegen ist das frei verfügbare Einkommen der Walliser Haushalte überdurchschnittlich.

Die Wohnkosten (Anteil der Miete am Gesamtbudget) stellen eine immer grössere Belastung für die ärmsten Haushalte, insbesondere die Einelternhaushalte, dar.

VISION

Der Kanton Wallis bewahrt den Zusammenhalt zwischen den Regionen (Tal/Berg, Ober-/Unterwallis), zwischen den Generationen und zwischen den verschiedenen kulturellen und sozialen Bevölkerungsschichten.

Er fördert die Integration und das Zugehörigkeitsgefühl zur Walliser Gesellschaft durch flächendeckende Aktionen, insbesondere durch die Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt, der Zweisprachigkeit und des Austausches zwischen den beiden Sprachregionen sowie des Sports und der Kultur als Grundlagen für Integration und nachhaltige Entwicklung des Kantons.

Der Kanton gewährleistet die Qualität der Gesundheitsversorgung, indem er in Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine wohnortnahe Medizin fördert und die Spitalinfrastrukturen im Einklang mit der Entwicklung der Technologien und Behandlungsmethoden ausbaut.

Die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen und der Ruf der Walliser Gesundheitseinrichtungen werden gestärkt. Für Menschen mit Behinderung werden würdige Lebensbedingungen gewährleistet, die ihre Autonomie begünstigen.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der sozialen und beruflichen Integration von Migrantinnen und Migranten, die dauerhaft in der Schweiz bleiben, durch die Umsetzung der Integrationsagenda Schweiz (IAS)
- Durchführung einer Studie über die Wohnsituation von Haushalten mit geringem Einkommen (in Bezug auf Zugänglichkeit, Kosten und Wohnqualität) mit dem Ziel, eine Wohnraumförderungs politik zu erarbeiten
- Konsolidierung und Entwicklung der Sozialpartnerschaft und des Kollektivrechts durch den Erlass von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) und Normalarbeitsverträgen (NAV), insbesondere in den Branchen mit besonderen Risiken
- Unterstützung bei der Realisierung von Sportinfrastrukturen von kantonalem Interesse durch die Umsetzung des Sportgesetzes



- Umsetzung des UNO-Übereinkommens und Anwendung des Gesetzes über die Rechte und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen (GRIMB), um das Recht auf Inklusion von Menschen mit Behinderungen zu gewährleisten
- Lancierung eines Pilotprojekts zur Ermittlung des Bedarfs im Bereich des sozialmedizinischen Notfalldienstes («SAMU social»)
- Schaffung der nötigen Rahmenbedingungen, um Sprachkurse bis zum Niveau B1 für Migrantinnen und Migranten, insbesondere mit Familienpflichten, zugänglich zu machen
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals in den Spitälern und Einführung eines Gesamtarbeitsvertrags (GAV) für das SMZ- und APH-Personal
- Gewährleistung einer ausgewogenen Vertretung von Frauen und Männern in Führungspositionen der Verwaltung und der vom Kanton unterstützten Organisationen, Förderung der Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor und Verstärkung des Kampfes gegen Diskriminierung
- Durchführung der ersten Etappe des Architekturprojekts «Museumszentrum»
- Umsetzung des Wiederankurbelungsplans für die Kultur und Erleichterung des Zugangs der Öffentlichkeit zum Kulturangebot durch die Einführung eines kantonalen «Kulturpasses»

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung		Indikator	-10 Jahre	Ø CH
1,8	%	Anteil der Sozialhilfeempfänger/-innen an der ständigen Wohnbevölkerung ^{CIne}	1,5	2,9
2'129,8	Jahre / 100'000 Einwohner/-innen	Potenziell verlorene Lebensjahre ^{CIne}	2'823,9	1'967,1
15,1	%	Anteil Steuerpflichtige mit steuerbarem Einkommen zwischen dem minimalen steuerbaren Einkommen und CHF 30'000 pro Jahr ^{CIne}	15,3	12,3
15	CHF/m ² × Monat	Durchschnittlicher Mietpreis pro m ² Nettowohnfläche pro Monat (Mittelwert der Quartalsmediane) ^{CIne}	15	17,4
205	CHF / Einwohner/-in	Kultur- und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand pro Einwohner/-in (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember) ^{CIne}	193	180,8
19	‰	Einbürgerungen ^{CIne}	20	17,7
0,14	‰	Anteil der Hilfsaktionen in der Schweiz und im Ausland (Sofort- und Entwicklungshilfe) am Total des Aufwands des Kantons ^{CIne}	0,13	0,20
0,522	Index	Gini-Koeffizient des steuerbaren Äquivalenzeinkommens (je höher der Gini-Indexwert, desto stärker die Ungleichheit)	0,524	0,499
30,2	%	Anteil der Gesamtausgaben des Kantons, die für Gesundheit und soziale Sicherheit aufgewendet werden	29,9	34

* Mass für den sozialen Status der Bevölkerung, berechnet aufgrund von sechs Indikatoren (Bundesamt für Statistik)

AUF BILDUNGSQUALITÄT SETZEN

KONTEXT

Die Bildung ist Schlüsselfaktor und Grundstein für die individuelle Entwicklung und Entfaltung, die Integration, den kantonalen Zusammenhalt, die soziale und wirtschaftliche Situation der Bevölkerung sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons.

Die schulischen Ergebnisse im Wallis sind im nationalen Vergleich sehr gut, aber die Anzahl Personen ohne nachobligatorische Ausbildung bleibt hoch.

Die zunehmende Heterogenität der Bevölkerung, die Urbanisierung, die Veränderung der Lebensweisen und Familienmodelle wie auch die immer höheren Anforderungen der Wirtschaft in Bezug auf die Qualifizierung der Arbeitskräfte und die zahlreichen neuen Erwartungen in Sachen Gesundheitsprävention und Förderung der nachhaltigen Entwicklung stellen den Bildungssektor vor neue Herausforderungen.

Das Bildungssystem wird den grossen gesellschaftlichen Anforderungen und Herausforderungen (ökologischer Wandel, Gesundheitswesen und Digitalisierung) gerecht. Das lebenslange Lernen steht im Zentrum der Bildungspolitik im Dienste der Walliser Bevölkerung.

Die Walliser Bildungs- und Forschungseinrichtungen haben einen Reifegrad erreicht, der es erlaubt, Netzwerke zu stärken und sie für Studierende, Forschende und Unternehmen attraktiv zu machen.

VISION

Der Kanton Wallis setzt auf die Qualität seines Bildungswesens und verfügt über eines der leistungsfähigsten Schul- und Ausbildungssysteme der Schweiz und Europas. Er fördert die individuelle Entfaltung, die sozio-ökonomische Integration und die Berücksichtigung der besonderen Bildungsbedürfnisse insbesondere dank kompetenten und motivierten Lehrpersonen. Eine qualitativ hochstehende Schule lässt auch die schwächsten Schüler/-innen nicht im Stich. Sie ist ein entscheidender Faktor im Kampf gegen Armut.

Die Chancengleichheit ist garantiert. Der Kanton sorgt dafür, dass alle Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, Zugang zu einer nachobligatorischen Ausbildung haben.

Der Stellenwert der Berufsbildung und des lebenslangen Lernens innerhalb des Bildungssystems wird konsolidiert.

Das Wallis setzt seine Entwicklung im Bereich der Hochschulen, der Forschung und der Innovation fort.

Neue Ausbildungsangebote und Forschungsprogramme werden geschaffen, um das Entwicklungspotenzial mit hoher Wertschöpfung für den Kanton zu optimieren und die kantonale Politik im Bereich der grossen gesellschaftlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem ökologischen und energetischen Wandel, dem Gesundheitswesen und der Digitalisierung gezielt auszurichten. Gestützt auf die Ökosysteme «Innovation, Forschung und Bildung» und die Entwicklung von Clustern setzen der «Campus Energypolis», das Kompetenzzentrum Gesundheit und das Swiss Digital Center ihre Entwicklung fort.

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie ihre Synergien mit der öffentlichen und privaten Wirtschaft im Wallis werden verstärkt. Dies ermöglicht es insbesondere, die Attraktivität und die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Kantons zu steigern beziehungsweise zu konsolidieren und den Fachkräftemangel in spezifischen Bereichen zu bekämpfen.



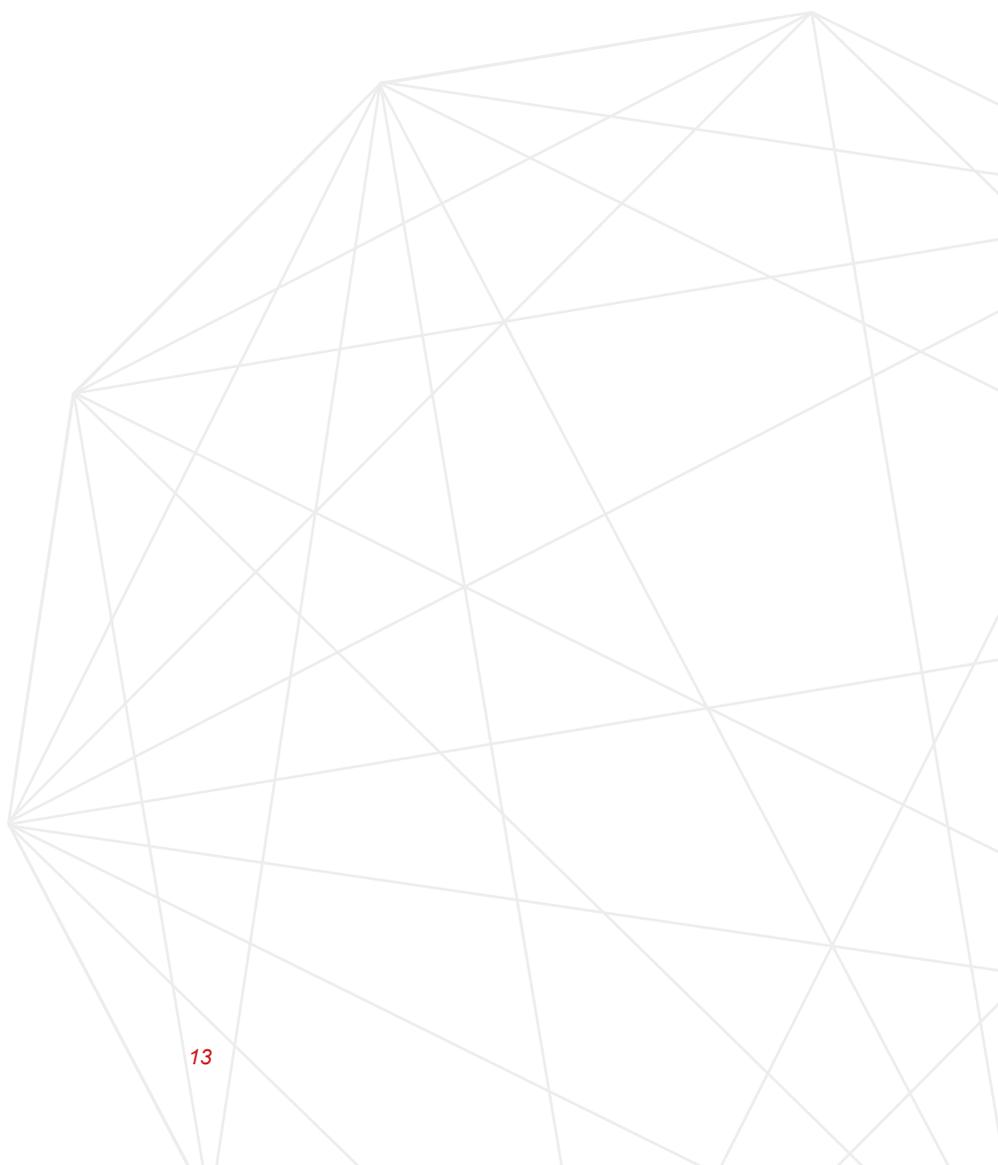
Die Walliser Schule räumt der Zweisprachigkeit (Deutsch/Französisch) und dem Englischunterricht einen hohen Stellenwert ein. Der beschleunigten Digitalisierung von Gesellschaft und Wirtschaft wird im Rahmen der Ausbildung und des lebenslangen Lernens Rechnung getragen. Die Ansiedlung und Anerkennung von internationalen Privatschulen wird als Beitrag zur Attraktivität des Wallis begünstigt.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Umsetzung eines Aktionsplans zur Gewährleistung der Qualität der Walliser Schule, insbesondere auf den ersten Stufen: Einführung des Lehrplans 21 und Ausbau der nationalen Bildungsziele «plus» des Westschweizer Lehrplans, Stärkung der Grundlagenfächer (Mathematik, Sprachen und Informatik), Verdoppelung der Anzahl Schüler/-innen, die an einem Sprachaustausch teilnehmen
- Verbesserung des Übergangs zwischen der obligatorischen Schule und der Berufs- und Gymnasialausbildung, so dass 95 Prozent der Jugendlichen über einen nachobligatorischen Bildungsabschluss verfügen
- Umsetzung eines Programms zur verstärkten und gezielten Förderung der Berufe, die für die Walliser Wirtschaft unabdingbar sind und in denen Personalmangel droht: Gesundheit, Industrie, Gewerbe, Tourismus
- Schaffung von modernen Bildungsinfrastrukturen: Bau und/oder Renovierung bestimmter Gebäude der Mittel- und Berufsfachschulen
- Förderung der Ausbildung der Lehrpersonen, um die quantitativen und qualitativen Bedürfnisse abdecken zu können – Begleitung der Pädagogischen Hochschule nach ihrer Akkreditierung
- Weiterentwicklung des «Campus Energypolis» und Einrichtung des Innovationsparks, regionale Zweigstelle des «Switzerland Innovation Park Network West EPFL» (SIP West)
- Unterstützung der Entwicklung des Swiss Digital Center (SDC), eines Kompetenz- und Innovationszentrums im Bereich der digitalen Transformation
- Begleitung der FernUni auf ihrem Weg zur Akkreditierung als Universität im Jahr 2027
- Digitalisierung der Schule
- Zweckmässigkeitsanalyse: Überführung der Sozialhilfeempfänger/-innen in Ausbildung in das Stipendien- und Ausbildungsdarlehenswesen

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung	Indikator	-10 Jahre	Ø CH
78 %	Anteil der 18-Jährigen, die sich in Ausbildung befinden (Sekundarstufe II), an der gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung (Schulbesuchsquote der 18-Jährigen) ^{CIne}	78	76,3
31 %	Bevölkerungsanteil (ständige Wohnbevölkerung) der 25–64 Jährigen mit Ausbildung auf tertiärer Stufe (Hochschulabschlüsse und Abschlüsse der höheren Berufsbildung) ^{CIne}	25	37,4
21 %	Anteil der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in innovativen Branchen am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 2 und 3 ^{CIne}	12	27,2
1,2 %	Anteil der Jugendlichen, die nach der obligatorischen Schulzeit weder eine Übergangsausbildung oder ein Motivationssemester (MoSe) noch eine Ausbildung auf Sekundarstufe II beginnen (2015–2018)		2,2
23,6 %	Anteil der Gesamtausgaben des Kantons, die für die Bildung aufgewendet werden	24.4	27.3



DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER WALLISER WIRTSCHAFT STEIGERN

KONTEXT

Die Lebenshaltungskosten und die Löhne in der Schweiz gehören zu den höchsten der Welt. Allerdings bestehen grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen. Die Walliser Wirtschaft hat schweizweit die rote Laterne in Sachen wirtschaftliche Attraktivität. Um der nationalen und internationalen Konkurrenz die Stirn bieten zu können, muss sie ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern und ihre Produktion auf die Sektoren mit hoher Wertschöpfung ausrichten, in denen sie über Wettbewerbsvorteile verfügt: Chemie, erneuerbare Energien, typische Agrarprodukte, Premium- und Nischentourismus sowie Informations- und Kommunikationstechnologien.

Bei seinen Bemühungen, die Ansiedlung von Unternehmen und die Schaffung von Arbeitsplätzen mit hoher Wertschöpfung zu fördern und zu konsolidieren, muss der Kanton ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung und Aufwertung seiner Standortfaktoren legen, die gesamtschweizerisch zu den schlechtesten zählen. Der Digitalisierung der Wirtschaft wird besondere Beachtung geschenkt, um die sich bietenden Chancen nutzen zu können.

VISION

Das Wallis setzt seine Entwicklung hin zu einem florierenden, offenen, dynamischen, vielfältigen und attraktiven Kanton fort, der die Potenziale der digitalen Wirtschaft bestmöglich ausschöpft. Dem Braindrain wird durch die Schaffung hochqualifizierter und vielfältiger Arbeitsplätze entgegengewirkt.

Im Rahmen seiner Wirtschaftspolitik verstärkt der Kanton Wallis die gezielte Wirtschaftsförderung, die auf Wertschöpfung ausgerichtet ist und auf die traditionellen Stärken des Kantons setzt.

Das Wallis wird zum nationalen Leader im Bereich der erneuerbaren Energien. Der digitale Wandel im Bereich des Tourismus wird beschleunigt und es wird verstärkt auf den «Vier-Jahreszeiten-Tourismus» gesetzt. Die Wertschöpfung der Landwirtschaftsprodukte nimmt zu. Das Angebot im Bereich der «privaten Medizin» wird zu einem Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung.

Der Kanton Wallis fördert Innovation und Unternehmergeist. Er verstärkt die Interaktion zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen.

Der Kanton Wallis fördert die Entwicklung von «Clustern» (Wertschöpfungsketten) nach dem Vorbild des Campus Energypolis und die Ansiedlung des Swiss Innovation Park (SIP West).

Der Kanton setzt sich für die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für Start-ups ein, insbesondere in zukunftssträchtigen Bereichen. Er konsolidiert Steuermassnahmen zugunsten von Unternehmen mit grossem Entwicklungspotenzial.

Er fördert die Komplementarität innerhalb und zwischen den Tätigkeitsbereichen, um die Wertschöpfung der Produkte zu erhöhen.

Er verstärkt den Kampf gegen den unlauteren Wettbewerb, senkt die administrativen Hürden für Unternehmen, flexibilisiert die Regelungen und optimiert die Mobilitäts- und Kommunikationsinfrastrukturen.

Er sorgt dafür, dass Kultur und Sport zu Faktoren der wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung werden, und unterstützt die Durchführung von sportlichen und kulturellen Grossanlässen.



PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Festlegung und Umsetzung einer Strategie für einen «Vier-Jahreszeiten-Tourismus»
- Gesetz über die kantonale Wirtschaftspolitik
- Verteidigung der Walliser Besonderheiten im Rahmen der Erarbeitung der Agrarpolitik 2022 und Ausbau der Agrarforschung im Wallis
- Energiegesetz
- Einführung eines Massnahmenpakets zur Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Wallis: Steuerwesen – Bürokratieabbau – Digitalisierung der Verwaltung – vernünftige Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten
- Umwandlung des Flugplatzes Sitten in ein strategisches Instrument für die Wirtschaft und den Tourismus des Kantons
- Umsetzung des Aktionsplans «Pflanzenschutzmittel» für den Wein- und Obstbau
- Verkaufsförderung für Walliser Produkte im Rahmen von staatlichen oder staatlich unterstützten Anlässen und Institutionen
- Einführung eines digitalen Tools zur Identifizierung und Kontrolle von Arbeitnehmenden im Bausektor (persönlicher Badge) in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern
- Stärkung der Synergien zwischen Kultur und Wirtschaft, insbesondere durch das Projekt «Film Location Valais» zur Förderung des Wallis als Drehort

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung		Indikator	-10 Jahre	Ø CH
21	%	Anteil der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in innovativen Branchen am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 2 und 3 ^{CIne}	12	27,2
19	%	Anteil der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 1, 2 und 3 ^{CIne}	19	25,9
54'475	CHF / Einwohner/-in	Kantonales Bruttoinlandprodukt (BIP) zu laufenden Preisen pro Einwohner/-in ^{CIne}	52'836	76'395
2,7	%	Kantonale Arbeitslosenquote (gemäss Statistik des SECO), Jahresdurchschnitt ^{CIne}	3,2	2,2
2,3	%	Anteil der Gesamtausgaben des Kantons, die zur Förderung der Sektoren Tourismus, Industrie, Handwerk, Handel und Energie aufgewendet werden (<i>Eidgenössische Finanzverwaltung</i>)	2	0.9

DIE HANDLUNGSFÄHIGKEIT DER INSTITUTIONEN OPTIMIEREN

KONTEXT

Die Walliser Gesellschaft macht einen tiefgreifenden Wandel durch: zunehmende kulturelle, sprachliche und ethnische Vielfalt – Alterung – Individualisierung – neue Familienformen – Attraktivität der städtischen Gebiete. Der technologische Fortschritt beschleunigt sich in allen Bereichen und verändert die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen. Die Globalisierung setzt die Wirtschaft und die Gesellschaft unter Druck.

Diese Veränderungen bringen neue Herausforderungen mit sich, bieten aber auch neue Chancen. Die kantonalen Institutionen müssen angepasst werden, um für diese Herausforderungen gewappnet zu sein und ihre Handlungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit zu wahren.

VISION

Der Kanton Wallis gibt sich eine Verfassung, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird.

Er fördert und unterstützt aktiv Gemeindefusionen, mit dem Ziel, die Zahl der Gemeinden zu reduzieren.

Die Leistungen der Verwaltung werden verbessert und sind leichter zugänglich, insbesondere dank der Umsetzung der E-Government-Strategie in Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Der Staat stellt den öffentlichen Gemeinwesen, den Wissenschafts- und Wirtschaftskreisen, den Sozialpartnern, den verschiedenen Interessengruppen und den Medien bedarfsgerechte statistische Informationen zur Verfügung.

Der Staat vereinfacht die administrativen Prozesse und die Regelungen und erhöht die Transparenz seiner Tätigkeit, um seine Leistungen zugunsten der Bevölkerung, der Institutionen und der Unternehmen zu verbessern. Zudem passt er sich an die neuen Rahmenbedingungen der öffentlichen Statistik der Schweiz an, insbesondere was den Schutz der Daten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen anbelangt.

Er verstärkt die Prozesse im Bereich der Regierungsführung. Er präzisiert die Politikbereiche und die Planung der strukturellen Bedürfnisse des Staates.

Die kantonalen Strategien werden bereichsübergreifend und komplementär entwickelt und angepasst.

Der Staat Wallis positioniert sich als attraktiver und verantwortungsbewusster Arbeitgeber.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Förderung und Unterstützung von Gemeindefusionen, mit dem Ziel, die Zahl der Gemeinden mittelfristig um ein Drittel zu reduzieren, insbesondere durch die Bereitstellung der IDHEAP-Studie, die als Entscheidungshilfe für die Fusionsüberlegungen der Gemeinden dienen soll
- Verbesserung der Zugänglichkeit der Leistungen der Verwaltung für die Bevölkerung, die öffentlichen Gemeinwesen und die Unternehmen, indem das E-Government flächendeckend eingeführt wird, die dezentralisierten Dienststellen jeweils unter einem Dach zusammengelegt werden und diese an Orten angesiedelt werden, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln leicht erreichbar sind
- Anpassung der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (Standort Sitten) im Einklang mit der Entwicklung des Walliser Fahrzeugparks



- Vereinfachung der administrativen Abläufe, Einführung des E-Governments und Aufrechterhaltung eines hohen Sicherheitsniveaus im Rahmen der «Informatikstrategie 2015–2025», um die Verwaltung gegen Hackerangriffe zu schützen
- Vereinfachung und Optimierung der Führungsprozesse und -instrumente des Staates und seiner Verwaltung, insbesondere im Rahmen der Revision des Systems zur Führung mit Leistungsaufträgen und des Bürokratieabbaus
- Agenda 2030 der Beziehungen und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden
- Erarbeitung einer Strategie für die Einführung des E-Governments und des diesbezüglichen Gesetzesentwurfs
- Implementierung des «Identity Lifecycle Managements» und der diesbezüglichen Zugriffsrechte (IAM)
- Digitalisierung und Vereinfachung der Baubewilligungsverfahren (eConstruction)
- Ausarbeitung des ersten kantonalen Statistikgesetzes

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung	Indikator	-10 Jahre	Ø CH
50 %	Beteiligung an den eidgenössischen Abstimmungen und an den Nationalratswahlen über die letzten vier Jahre ^{CIne}	49,5	46,3
122 Anzahl	Anzahl Gemeinden im Wallis	141	2163
73,8 %	Anteil der Ausgaben des Kantons an den Gesamtausgaben der Gemeinden und des Kantons	67,5	72,7
10 Anzahl	Anzahl der vom Staat Wallis angebotenen Online-Dienstleistungen <i>(Quelle: Kanton Wallis)</i>	67,5	72,7

DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL ANTIZIPIEREN

KONTEXT

Die Demografie und ihre Zusammensetzung (Alterspyramide) haben einen massgeblichen Einfluss auf die Bedürfnisse in Sachen öffentliche Infrastrukturen, auf die Gesundheits- und Bildungskosten, die Raumnutzung, das Wirtschaftswachstum, die generationenübergreifende Solidarität oder auch die Steuereinnahmen.

Die ständige Wohnbevölkerung des Wallis umfasst 345'525 Personen. Gemäss demografischen Hochrechnungen wird die Wachstumsrate der Walliser Bevölkerung bis 2025 über dem schweizerischen Durchschnitt bleiben, mit Ausnahme einzelner Regionen im Oberwallis, wo sie negativ sein wird. Diese Hochrechnungen weisen aber auch auf eine verstärkte Bevölkerungsalterung hin. So wird sich die Zahl der über 80-Jährigen in den nächsten zehn Jahren verdoppeln. Bis 2025 wird die Zahl der unter 20-Jährigen um 9 Prozent und jene der über 65-Jährigen um 34 Prozent zunehmen. Die Zahl der Pensionierten pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter wird bis 2025 um 39 Prozent zunehmen.

VISION

Der Kanton Wallis schafft die nötigen Voraussetzungen, damit sich jede Generation entfalten kann.

Zum Wohle der Kinder und Eltern fördert das Wallis die Vielfalt und Entwicklung der Familien sowie Autonomie und Gleichberechtigung.

Er antizipiert die Bevölkerungsalterung, indem er Massnahmen zur Aufwertung der Kompetenzen der Seniorinnen und Senioren ergreift.

Er berücksichtigt die Ausbildungsbedürfnisse der jüngeren Bevölkerung sowie die Bedürfnisse einer stark alternden Bevölkerung im Sozial-, Gesundheits- und Betreuungsbereich durch die Bereitstellung eines ausreichenden Angebotes an Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen (APH), an Zwischenstrukturen sowie an Pflege und Unterstützung zu Hause. Er wertet die Arbeit der betreuenden Angehörigen auf.

Mit gezielten Massnahmen zugunsten der Familien im Bereich der Raumentwicklung und der Wirtschaftsförderung unterstützt der Kanton die Solidarität und das Miteinander zwischen den Generationen, um die Auswirkungen der Bevölkerungsalterung in bestimmten Regionen zu mildern.

Im Hinblick auf die Armutsbekämpfung unterstützt er Familien in bescheidenen Verhältnissen.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Festlegung und Umsetzung der neuen Langzeitpflegeplanung, die insbesondere einen weiteren Ausbau der Unterstützung und Pflege zu Hause vorsieht
- Beibehaltung einer familienfreundlichen Steuerpolitik
- Einführung einer Seniorenpolitik in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, um die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben zu fördern und die Solidarität zwischen den Generationen zu stärken
- Stärkung der Unterstützung von betreuenden Angehörigen durch ortsnahe und bezahlbare Entlastungsangebote



- Stärkung der Familienpolitik insbesondere für Haushalte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen
- Zweckmässigkeitsanalyse: kantonsweite Harmonisierung der nach dem Einkommen der Eltern berechneten Tarife für die familienergänzende Kinderbetreuung

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung		Indikator	-10 Jahre	Ø CH
345'525	Einwohner/-innen	Ständige Wohnbevölkerung	317'022	8'606'033
19,4	%	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 0–19 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung	20,9	19,9
60,5	%	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung im Alter von 20–64 Jahren an der ständigen Wohnbevölkerung	61,7	61,3
20,1	%	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung über 64 Jahre an der ständigen Wohnbevölkerung	17,4	18,8
5,2	%	Anteil der ständigen Wohnbevölkerung über 80 Jahre an der ständigen Wohnbevölkerung	4,4	5,3
11,8	%	Anteil der Gesamtausgaben des Kantons, die für Spitäler, Pflegeheime und ambulante Pflege aufgewendet werden	11,5	12,7

DEN GEFAHREN VORBEUGEN UND DIE SICHERHEIT GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Unsere moderne Gesellschaft ist zunehmend technischen Risiken im Zusammenhang mit den Informationstechnologien und der Stromversorgung ausgesetzt. Die kantonale Risikoanalyse zeigt, dass der Kanton Wallis aufgrund seiner Topografie nach wie vor zahlreichen Naturgefahren wie Erdbeben oder Bodeninstabilitäten ausgesetzt ist. Der Klimawandel wirkt sich auch zunehmend auf unsere Umwelt aus und führt dazu, dass weitere Naturgefahren wie Hitzewellen oder Waldbrände vermehrt auftreten. Unter den gesellschaftlichen Risiken sind in Sachen Häufigkeit und Schadenspotenzial insbesondere Epidemien und Pandemien hervorzuheben.

VISION

Das Wallis ist ein sicherer Kanton. Er gewährleistet ein hohes Sicherheitsniveau für Personen und Güter.

In Zusammenarbeit mit dem Bund verstärkt er die Anstrengungen im Bereich der Identifizierung, Analyse, Überwachung und Prävention der Risiken natürlichen, gesellschaftlichen oder technischen Ursprungs. Er schützt die Bevölkerung und reduziert die Risiken und Folgen von identifizierten Gefahren und Störfällen so gut wie möglich.

Der Kanton berücksichtigt und antizipiert die Auswirkungen des Klimawandels auf das Gebiet und die Bevölkerung.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Kantonspolizei und den Gemeindepolizeien, um die Entwicklung der Risiken und die neuen Anforderungen im Bereich der Ausbildung der Polizeikräfte effizient bewältigen zu können
- Fertigstellung der Bestandsaufnahme der Naturrisiken und ihrer Tragweite hinsichtlich der Entwicklung von Prognose-, Beobachtungs- und Überwachungsinstrumenten
- Schaffung einer neuen Notrufzentrale, die sämtliche Partner unter einem Dach vereint: Polizei – Feuerwehr – Rettungswesen – internationale Notfälle
- Weiterverfolgung der Umsetzung des Konzepts «Vorbereitung und Intervention im Falle von Erdbeben» (COCPITT)
- Integriertes und koordiniertes Management bei der Bekämpfung von Naturgefahren, insbesondere von Hochwasser, und Fortführung der 3. Rhonekorrektur unter Gewährleistung eines bereichsübergreifenden Ansatzes



STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung	Indikator	-10 Jahre	Ø CH
11	Straftaten / 100'000 Einwohner/-innen	14	15,2
2	Unfälle / 1'000 Einwohner/-innen	2	2
6,6	%	7.5	8.3

EINE HARMONISCHE RAUMENTWICKLUNG GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Die Raumentwicklung stellt eine grosse Herausforderung für die Zukunft unseres Kantons dar. Zwischen 1985 und 2009 hat die Siedlungsfläche im Wallis um mehr als ein Drittel zugenommen. Die demografische Entwicklung, die Veränderung der Lebensweisen und des Klimas, die Anforderungen des Bundes sowie die Bedürfnisse der Wirtschaft und der Gesellschaft haben einen direkten Einfluss auf die Raumplanung und deren regionale Koordination. Sowohl für überbaute als auch für unüberbaute Flächen müssen neben quantitativen auch qualitative Ziele angestrebt werden. Dieses Bestreben äussert sich in der Entwicklung einer kantonalen Landschaftspolitik, um dem landschaftlichen Kontext sowie den natürlichen und kulturellen Werten der Walliser Landschaft bei Aktivitäten, welche die Bodennutzung und die Besiedlung verändern, besser Rechnung zu tragen.

VISION

Der Kanton Wallis gewährleistet eine harmonische Raumentwicklung. Er verbessert die Lebensbedingungen seiner Bevölkerung und verwaltet seine natürlichen Ressourcen auf ausgeglichene Weise.

Er treibt die Umsetzung eines verantwortungsvollen kantonalen Raumentwicklungskonzepts im Hinblick auf eine umfassende, nachhaltige, kohärente und ausgewogene Raumentwicklung voran.

Er setzt das Raumplanungsgesetz unter Nutzung seines Handlungsspielraums um und macht dabei seine Bedürfnisse und Besonderheiten sowie jene der Gemeinden geltend.

Die Talebene ist gegen Überschwemmungsrisiken geschützt.

Die 3. Rhonekorrektur stellt eine Raumentwicklungspriorität für den gesamten Kanton dar. Die Möglichkeiten und Synergien im Zusammenhang mit diesem Grossprojekt werden genutzt.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Einführung und Digitalisierung des eidgenössischen Grundbuchs sowie Durchführung der amtlichen Vermessung (Projekt Grundbuch 2020)
- Begleitung der Gemeinden bei der Umsetzung des kantonalen Raumplanungsgesetzes und Revision des Baugesetzes (betroffene Hauptbereiche: Bauzonendimensionierung, Festlegung der kommunalen und interkommunalen Entwicklungsabsichten)
- Nutzung der Chancen im Zusammenhang mit der 3. Rhonekorrektur in Sachen Entwicklung der Talebene und Ausschöpfung der Synergien zwischen folgenden Hauptbereichen: Sicherheit – Mobilität – Umwelt – Wirtschaft – Energie – Landwirtschaft – Tourismus – Sport
- Anpassung und Genehmigung des Koordinationsblatts A.5 «Maiensäss-, Weiler- und Erhaltungszonen» des kantonalen Richtplans auf der Grundlage der künftigen kantonalen Landschaftskonzeption



STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung	Indikator	-10 Jahre	Ø CH
585,1 m ² / Einwohner/-in	Summe genutzter Flächen für Bauten und Anlagen in m ² pro Einwohner/-in (mittlere Wohnbevölkerung) ^{CIne}	602,8	396,6
6 %	Fläche wertvoller Naturräume (Naturschutzgebiete, Landwirtschaftsflächen, welche die Qualitätskriterien gemäss Öko-Qualitätsverordnung erfüllen, Waldreservate) ^{CIne}	2	8,9

DIE MOBILITÄT VERBESSERN

KONTEXT

Die Infrastrukturen und insbesondere die Mobilitäts- und Transportmittel sind für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Kantons sowie für seine Attraktivität und Anbindung an die übrigen Regionen von entscheidender Bedeutung.

Sie bilden die Grundlage für die staatlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten.

Das Bevölkerungswachstum, die gesellschaftlichen Veränderungen, die wirtschaftliche Entwicklung, der technologische Fortschritt, die Globalisierung und der Klimawandel werden die Mobilitäts- und Transportinfrastrukturen sowie die öffentlichen Finanzen weiterhin auf eine harte Probe stellen. Der Personenverkehr dürfte in den nächsten 25 Jahren um rund ein Viertel und der Güterverkehr um mehr als ein Drittel zunehmen.

VISION

Der Kanton Wallis verfügt über ein effizientes Verkehrsnetz, das an die Bedürfnisse der Bevölkerung und die Mobilitätsanforderungen der Zukunft angepasst ist.

Er setzt sich dafür ein, dass sich der Regionalverkehr im Einklang mit der Bevölkerungsentwicklung und deren Bedürfnissen weiterentwickelt.

Er verbessert die multimodale Mobilität der Bevölkerung und den Gütertransport auf dem gesamten Kantonsgebiet sowie die Integration des Wallis im nationalen und internationalen Eisenbahn- und Luftverkehrsnetz (Flughafen Sitten).

Mobilität und Raumplanung werden koordiniert geplant.

Eine qualitative und quantitative Verbesserung der Mobilität wird unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und der Umweltverträglichkeit bewerkstelligt.

Vor diesem Hintergrund werden die Infrastrukturen des Langsamverkehrs zugunsten der Einheimischen und der Touristen angepasst, die Strasseninfrastrukturen werden angemessen unterhalten und fertiggestellt, die Entwicklung der Antriebs- und Steuerungstechnologien der Fahrzeuge wird antizipiert und der Güterumschlag Strasse-Schiene optimiert.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Festlegung einer Luftfahrtspolitik im Rahmen des kantonalen Mobilitätskonzepts 2040 und Annahme der Führungs- und Entwicklungsstrategie für den Flughafen Sitten
- Förderung von Elektrofahrzeugen im öffentlichen und privaten Verkehr
- Optimierung des kantonalen Mobilitätskonzepts 2040 mit folgenden Schwerpunkten: Anpassung und Unterhalt des bestehenden Strassennetzes, Fertigstellung der Autobahn A9 im Oberwallis und Ausbau des öffentlichen Verkehrsangebots
- Fortsetzung der Schritte hinsichtlich des Vollausbaus des Lötschberg-Basistunnels



■ Zweckmässigkeitsanalysen:

- Sanierung oder Bau von Bahnverbindungen (Genfersee-Südufer, Multifunktionsstunnel an der Grimsel)
- Kombiterminal Schiene-Strasse Monthey
- Hochgeschwindigkeitstransport in Vakuumröhren (Projekt EuroTube)
- Schweb- oder Standseilbahnverbindungen zwischen Tal und Berg
- Anschluss von Monthey an die Simplonlinie bis 2045

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung		Indikator	-10 Jahre	Ø CH
214	Meter	Durchschnittliche Luftliniendistanz vom Wohnort zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs bzw. zum nächsten Bahnhof in Metern (Mittelwert für den Kanton) ^{CIne}	259	229,5
13,4	%	Anteil der Pendler/-innen, die den öffentlichen Verkehr als Hauptverkehrsmittel für den Arbeitsweg nutzen	12,5	30,6
19,8	%	Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner – ab 15 Jahren und in Privathaushalten lebend –, die gemäss eigenen Angaben in ihren Wohnräumen durch Verkehrslärm von Autos, Zügen oder Flugzeugen gestört sind (Messung 2019) ^{CIne}	31,6	23,6
108'209	Franken	Ausgaben für die Kantonsstrassen pro km	90'206	155'273
1,6	%	Anteil der Gesamtausgaben des Kantons, die für den öffentlichen Verkehr aufgewendet werden	1,7	2,8

AUSGEGLICHENE KANTONS- FINANZEN GEWÄHRLEISTEN

KONTEXT

Im Wallis liegen die öffentlichen Ausgaben pro Einwohner/-in (Kanton und Gemeinden) im nationalen Durchschnitt. Diese Ausgaben werden in den nächsten Jahren allerdings steigen, insbesondere aufgrund der demografischen Entwicklung (Bevölkerungswachstum und längere Lebenserwartung) und deren Auswirkungen auf die Gesundheitskosten (insbesondere für die Langzeitpflege), die Verpflichtungen des Staates als Arbeitgeber (berufliche Vorsorge) und die Ausgaben im Bildungsbereich. Hinzu kommen kurzfristiger die direkten und indirekten finanziellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie. Die Handlungsfähigkeit des Kantons muss jedoch langfristig gewahrt werden, trotz eines sehr geringen steuerbaren Einkommens pro Steuerpflichtigen, einer hohen Steuerausschöpfung, eines der tiefsten Ressourcenindexe der Schweiz, einer starken Abhängigkeit vom Bundesfinanzausgleich und einer langfristig geringen Bonität.

VISION

Der Kanton Wallis verfügt weiterhin über gesunde Finanzen. Seine Finanzpolitik gewährleistet die Finanzierung der Investitionen und der Infrastrukturgrossprojekte, die für eine harmonische Entwicklung notwendig sind. Durch ein langfristiges Gleichgewicht der Finanzen kann die Nettoverschuldung schlussendlich getilgt werden.

Die kantonale Finanzstrategie ist darauf ausgerichtet, das Wirtschaftswachstum anzukurbeln und die Einnahmen zu erhöhen.

Die finanziellen Beziehungen zum Bund müssen gesichert und optimiert werden.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Weiterführung der Vereinfachung der administrativen Verfahren und Optimierung der Strukturen
- Regelmässige Evaluierung der Wirksamkeit, Notwendigkeit und Nützlichkeit von Ausgaben und Subventionen
- Erhalt des Einnahmenniveaus im Zusammenhang mit Bundesentscheiden, die gegenwärtig überprüft werden (Finanzausgleich, Besteuerung von juristischen Personen, Wasserzinse), und vollständige Finanzierung der durch den Bund delegierten Aufgaben
- Berücksichtigung und Bewältigung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, der Klimaereignisse und der Umweltbelastungen auf die Kantonsfinanzen
- Finanzierung der Folgekosten der Investitionen des Fonds zur Finanzierung der Investitionen und der Geschäftsführung von staatlichen Immobilien (FIGI)
- Anpassung der Einnahmen, um die Finanzierung der öffentlichen Leistungen unter Einhaltung des Verfassungsgebots des finanziellen Gleichgewichts zu gewährleisten



STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung		Indikator	-10 Jahre	Ø CH
79	%	Nettoverschuldungsquotient (Nettoschulden I / jährliche Fiskalerträge)CIne	-6	41,9
115,7	Index	Index der Steueraus schöpfung (Verhältnis zwischen den Steuereinnahmen eines Kantons und dessen Ressourcenpotenzial)CIne	120,2	96,5
64,7	Index	Ressourcenpotenzial (Indikator interkantonalen Finanzausgleich)*	64,3	100
11'500	Franken	Ausgaben des Kantons pro Einwohner/-in	9'000	11'600

* Steuerbare Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen und steuerbare Gewinne der juristischen Personen, Eidgenössisches Finanzdepartement, 2021 (Indikator nationaler Finanzausgleich)

DIE UMSETZUNG DER GRUNDSÄTZE FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VORANTREIBEN

KONTEXT

Als Bergkanton ist das Wallis von der Klimaerwärmung und der damit verbundenen Zunahme der Naturgefahren (Gletscherschwund, Überschwemmungen, Erdbeben, Murgänge usw.) besonders stark betroffen. Seine Treibhausgasemissionen liegen im nationalen Durchschnitt und müssen – wie in den anderen Kantonen auch – deutlich gesenkt werden.

Das über dem nationalen Durchschnitt liegende Lohngefälle, die Disparitäten zwischen den Regionen (Ober-, Mittel- und Unterwallis, Tal/Berg) und die unterschiedlichen Bedürfnisse je nach Alter und Integrationsgrad der Bevölkerung üben einen gewissen Druck auf den sozialen Zusammenhalt aus.

In Sachen wirtschaftliche Attraktivität schneidet das Wallis im interkantonalen Vergleich schlecht ab. Der Anteil der Arbeitsplätze in Branchen, die innovativ sind oder sich durch eine hohe Arbeitsproduktivität auszeichnen, liegt unter dem nationalen Durchschnitt.

VISION

Der Kanton Wallis treibt die Umsetzung der Grundsätze für eine nachhaltige Entwicklung voran.

Er bietet seiner Bevölkerung und seinen Gästen eine gesunde Umwelt und räumt der Wahrung der alpinen Biodiversität einen hohen Stellenwert ein.

Er strebt die CO₂-Neutralität an und passt sich dem Klimawandel an. Als Energiezentrum der Schweiz strebt das Wallis eine zu 100 Prozent erneuerbare und einheimische Versorgung an.

Ein nachhaltiges Wallis ist auch ein gerechtes und solidarisches Wallis, ein Ort der Gastfreundschaft, wo alle ihren Platz finden, wo Ungleichheiten auf allen Ebenen bekämpft werden und wo das Gleichgewicht zwischen den Generationen gefördert wird.

Ausserdem ist ein nachhaltiges Wallis dynamisch und attraktiv für Unternehmen und Besucher/-innen.

Es fördert Spitzenforschung, Innovation und Ausbildungsqualität.

Es setzt auf eine Wirtschaft im Dienste der Einwohner/-innen, die der lokalen Bevölkerung in allen Regionen Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven bietet.

Der Staat Wallis und seine Verwaltung nehmen ihre Vorbildfunktion wahr und verhalten sich im Bereich der nachhaltigen Entwicklung exemplarisch.

PRIORITÄRE MASSNAHMEN UND PROJEKTE

- Ausarbeitung eines Klimagesetzes
- Ausarbeitung und Umsetzung eines kantonalen Klimaplanes, der Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgase und möglichst raschen Erreichung der Klimaneutralität sowie Massnahmen zur Anpassung an die Klimaerwärmung enthält



- Verbesserung der Entscheidungsprozesse und der Kohärenz der Sektoralpolitiken im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 des Kantons Wallis
- Förderung einer gemeinsamen Kultur der nachhaltigen Entwicklung innerhalb der Kantonsverwaltung
- Sensibilisierung der Unternehmen, Verbände, Wissenschaftskreise und Bürger/-innen für nachhaltige Praktiken
- Stärkung der Zusammenarbeit mit den Gemeinden, zwischen den Kantonen, mit dem Bund und über die Landesgrenzen hinaus
- Durchführung konkreter, rascher und innovativer Aktionen in den verschiedenen Themenbereichen der Agenda 2030 des Kantons Wallis mittels Projektaufträgen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung innerhalb der Kantonsverwaltung
- Fortsetzung der Sanierung von belasteten Standorten und Altlasten
- Entwicklung multidisziplinärer Gesundheits- und Umweltkompetenzen, insbesondere im Umgang mit Mikroverunreinigungen, Pestiziden und gebietsfremden Tierarten
- Reduzierung von Abfällen und Emissionen
- Schrittweise Umsetzung der kantonalen Energiestrategie

STATISTISCHE INDIKATOREN*

Letzte Erhebung		Indikator	-10 Jahre	Ø CH
295	Anzahl	Mittlere Artenzahl der Gefässpflanzen pro Quadratkilometer, standardisiert für eine Höhe von 500 m ü. M. (Pflanzenartenvielfalt) ^{CIne}	285	252,2
371	kg / Einwohner/-in	Siedlungsabfälle ^{CIne}	527	293,2
43,6	%	Separatsammelquote ^{CIne}	35	36,7
198	m ³ / Einwohner/-in	Wasserabfluss via ARA ^{CIne}	252	155,8
9,3	mg/l	Nitrat im Grundwasser ^{CIne}	5,6	14,8
2	Index (1 gut bis 6 schlecht)	Langzeit-Luftbelastungs-Index (LBI) ^{CIne}	3	2
32	%	Anteil der Summe von Umbauinvestitionen (öffentliche und private) und Ausgaben für öffentliche Unterhaltsarbeiten am Total der Bauausgaben (öffentliche und private) ^{CIne}	32	40,8
16,2	Tonnen / Jahr	Direkte und indirekte Gesamtemissionen in CO ₂ eq (CO ₂ -Äquivalente) pro Einwohner/-in*	-	
0,19	%	Anteil der Gesamtausgaben, die für den Arten- und Landschaftsschutz aufgewendet werden	0.14	0.27

* «Treibhausgas-Emissionsbilanz des Kantons Wallis», sofies – Quantis, April 2021, im Auftrag des Staatsrates



**www.vs.ch/
regierungsprogramm**





**Herausgabe und
grafische Gestaltung**
Staat Wallis, Staatsrat
durch die Kanzlei (IVS)

Das Dokument kann unter
www.vs.ch/regierungsprogramm
heruntergeladen werden.

Sitten, Février 2022